



Kompakt

[www.schickedanz-open.com](http://www.schickedanz-open.com)

Donnerstag, 4. Juni 2009

Hauptfeld

## WER KOMPLETTIERT DAS VIERTELFINALE?

Ein hochkarätig besetztes Teilnehmerfeld und sommerliche Temperaturen lockten am ersten Achtelfinaltag die Zuschauer in Massen nach Fürth.

Packende Ballwechsel und kleinere emotionale Ausbrüche auf den Plätzen sorgten für den einen oder anderen Beifallssturm auf den sehr gut besetzten Rängen.

Im Einzel konnten sich die beiden topgesetzten Spieler, Teimuraz Gabashvili (RUS) und Daniel Koellerer (AUT), in die nächste Runde spielen. Während Gabashvili gegen einen stark auftretenden Franco Ferreiro (BRA) über die volle Distanz gehen musste, konnte Koellerer im Match gegen Alexandre Sidorenko (FRA) den engen zweiten Durchgang noch zu seinen Gunsten entscheiden. Pere Riba Madrid (ESP), der in der ersten Runde noch von der Verletzungsbedingten Aufgabe des Bayreuthers Florian Mayer profitiert hatte, zog ohne Probleme in das Viertelfinale ein. Zum Abschluss des Tages bezwang der

Niederbayer Daniel Brands auf dem Centre Court den Sandplatzspezialisten Daniel Munoz-De la Nava (ESP) glatt in zwei Sätzen.

Mit taktisch raffiniertem Spiel wussten die Schickedanz-Open-Profis auch im Doppel zu überzeugen. Besonders die Partien Dustin Brown (JAM)/Dusan Karol (CZE) gegen Alejandro Falla/Santiago Giraldo (beide COL) und Daniel Koellerer (AUT)/Frank Moser (GER) gegen Peter Torebko/Jean Zietsman (beide GER) ernteten reichlich Beifall.

Eine der zentralen Donnerstag-Fragen wird sein, ob mit Denis Gremelmayr ein zweiter deutscher Spieler in das Viertelfinale der Schickedanz Open 2009 einziehen kann. Aber auch das Abschneiden der ehemaligen Fürth-Sieger Peter Luczak und Jiri Vanek, die beide mit ihren Familien vor Ort sind, wird von Zuschauern und Veranstaltern genau beobachtet werden.

*Natalie Schwägerl*

da kapo   
Kreative Werbung GmbH

 Sparkasse  
Fürth

  
FLABEG

  
Grundig SAT Systems

  
Radiologie im Deutschermark

**QUELLE.**  
**BAUSPARKASSE**  
DER INTERNET-BAUFINANZIERER.

MADELEINE



 Audi Zentrum Fürth  
Eine Spur persönlicher

## Teimuraz Gabashvili – Fürths Topgesetzter im Gespräch

***Teimuraz, du hattest in diesem Jahr schon beachtliche Erfolge. Eines der Highlights war sicherlich das Zweitrunden-Match gegen Rafael Nadal bei den French Open. Wie hast du die Begegnung erlebt?***

Es war nicht das erste Mal, dass ich gegen Nadal gespielt habe, ich wusste also, was auf mich zukommen würde. Ein bisschen überrascht war ich, dass er bei der Partie in Paris deutlich weniger aggressiv gespielt hat. Vielleicht ist das auch der Grund dafür, dass er so früh bei „seinem“ Grand Slam Turnier verloren hat.

***Setzt es dich eigentlich unter Druck, bei den Schickedanz Open an Position eins gesetzt zu sein?***

Nein, gar nicht. Letztes Jahr habe ich insgesamt vier Challenger-Turniere gewinnen können, zwei davon als Topgesetzter. Ich hoffe, dass das ist in Fürth auch so ist. Im Moment bin ich mit den hier gezeigten Leistungen zufrieden. Es liegt an mir – wenn ich selbstbewusst bleibe und weiter gut spiele, dann werde ich am Ende der Woche als Sieger vom Platz gehen.

***Wie bist du eigentlich zum Tennis gekommen und wo trainierst du im Moment?***

Meine Eltern haben mich in den 1980er Jahren an das Tennis herangeführt. Wir haben zuerst in Georgien, später in Russland gelebt und Tennis war immer ein Teil meines Lebens. Seit fünf Jahren trainiere ich in der „Barcelona Total Tennis Academy“. Training und Betreuung sind optimal und ich fühle mich dort sehr wohl.

***Wie siehst du die aktuelle Entwicklung des russischen Tennis?***

Tennis hat in Russland im Moment ein sehr hohes Ansehen. Unser ehemaliger Präsident, Boris Jelzin, war ein bekennender Tennisfan und die sportlichen Erfolge der letzten Jahre haben auch zur Popularitätssteigerung beigetragen. Da Tennis in Russland sehr teuer ist, ist die Ausübung der Sportart bestimmten Gesellschaftsschichten vorbehalten. Dann muss man auch noch wissen, dass es in Russland nicht so viele Tennisanlagen gibt wie beispielsweise in Spanien oder Deutschland. Durch lange Fahrtwege zwischen den einzelnen Trainingsorten sind die Rahmenbedingungen für Tennisprofis nicht immer optimal – einer der Gründe, weshalb ich nach Spanien gegangen bin.

***Zum Schluss noch eine etwas persönlichere Frage: Ist dir auf der Tour schon einmal etwas witziges oder skurriles passiert?***

Ja, aber das habe ich erst im Nachhinein bemerkt. Als ich beim Masters Turnier in Indian Wells in diesem Jahr gegen Jo-Wilfried Tsonga gespielt habe, hatte ich eine wirklich kurze Hose und ziemlich lange Socken an. Als ich mir das Match auf DVD noch einmal angesehen habe, ist mir dieser „70er-Jahre-Look“ aufgefallen. Erst war ich entsetzt, dann habe ich mich kaputt gelacht. In so einem Outfit werde ich mit Sicherheit nicht mehr auf den Platz gehen!



© Getty Images

Das Gespräch wurde von Natalie Schwägerl geführt.

## Impressionen Players' Party



Während Spieler und Team schon feierten, musste Tom Barnes (1. Foto, Hintergrund) noch PC-Probleme lösen

